

Selbständig denken, sprechen, handeln

Mehr Mitverantwortung der
Betreuten bei der GBM-
Betreuungsplanung durch WKS

Was ist WKS?

- WKS steht als Abkürzung für den Entwickler der Methode Willem Kleine Schaars.
- WKS ist eine Methode, die als Anleitung zur Selbständigkeit für Menschen mit geistiger Behinderung dient.
- WKS soll unterstützen, dass Menschen mit geistiger Behinderung mehr Verantwortung für sich übernehmen.
- WKS basiert auf Grundannahmen der personenzentrierten Psychologie (Rogers), ist aber selbst keine Theorie, sondern eine Methode.
- WKS hinterfragt traditionelle Grundhaltungen bei den Mitarbeiter/inne/n.

Grundgedanken der WKS-Methode

- Die Begleitung einer Person mit Behinderung erfolgt in den wesentlichen Prozessen durch zwei Mitarbeiter/innen in verschiedenen Rollen/Funktionen.
- Es werden Vereinbarungen zwischen den Menschen mit Behinderung und den Mitarbeiter/inne/n geschlossen, die in regelmäßigen Gesprächen hinsichtlich ihrer Wirkungen geprüft und immer wieder neu angepasst werden.
- Für jede Person soll genau der Rahmen gefunden werden, der Freiraum für das mögliche Ausmaß an Selbstverantwortung lässt und der dennoch die notwendige Sicherheit durch Begleitung anbietet.

Die/der Alltagsbegleiter/in

- Aufgabe der/des Alltagsbegleiter/-in/-s ist es, für alle Lebensbereiche des Menschen mit Behinderung im Alltag als Ansprechpartner/in zuständig zu sein.
- Dies beinhaltet Beratung, Assistenz und Konfrontation in allen Alltagsangelegenheiten.
- In regelmäßigen Gesprächen zwischen der Person mit Hilfebedarf und der/dem Alltagsbegleiter/in werden Probleme diskutiert, Fragen gestellt, Antworten gegeben, Konflikte ausgetragen usw.
- Alle Vereinbarungen und Maßnahmen zielen auf die Steigerung der Selbstverantwortung des begleiteten Menschen.

Die/der Prozessbegleiter/in

- Die/der Prozessbegleiter/in steht der Person mit Behinderung und der/dem Alltagsbegleiter/in für Gespräche zur Verfügung.
- Die/der Prozessbegleiter/in hört aufmerksam zu und unterstützt alle bei der Suche nach Lösungen, bietet aber selbst keine Lösungen an.
- Die/der Prozessbegleiter/in bemüht sich, die Person mit Behinderung zu verstehen und gibt der/dem Alltagsbegleiter/in Feed-Back hinsichtlich der Frage, ob der eingeschlagene Weg dem Ziel einer größeren Selbstverantwortung der begleiteten Person dient.

Gemeinsamkeiten von GBM und WKS

- Das Ziel ist letztlich dasselbe: Selbständig denken, sprechen und handeln.
- Beide Modelle streben danach, die Selbstentfaltung von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu unterstützen.
- Beide Ansätze sind in ihren Wurzeln personenzentriert und gehen von Wünschen und Bedarfen von Menschen aus.
- Den Rahmenbedingungen im Alltag wird in beiden Modellen Rechnung getragen.
- Ein reflektiertes Handeln der Mitarbeiter/innen wird durch beide Ansätze gefordert und gefördert.

Unterschiede zwischen GBM und WKS

- Das Vorgehen beim GBM ist strukturiert und theoriegesteuert, das Vorgehen beim WKS verlässt sich auf die Selbstaktualisierungstendenz und die normative Kraft des Faktischen.
- Das GBM bleibt bei allen Bemühungen wegen seiner komplizierten Theorie und seiner nicht alltagsvertrauten Sprache expert/inn/enlastig.
- Das WKS funktioniert auf der Basis von Trial & Error, d.h. es pflegt eine Fehlerkultur, während dem GBM ein Hang zum Optimum/Perfektionismus anhaftet.
- Die Selbstreflexion wird beim WKS intensiver abverlangt als beim GBM.

Chancen der Kombination GBM-WKS

- Das heilpädagogische Modell, das als Theorie hinter dem GBM steht, bietet ein Gerüst für die Arbeit der Alltagsbegleiter/innen im WKS an und verhindert so die Beliebigkeit der angesprochen Themen.
- Das WKS ermöglicht ohne mühsame Übersetzungsarbeit eine intensive Beteiligung der Menschen mit Behinderung bei der Erstellung der Betreuungspläne.
- Die Betreuungspläne erlangen durch WKS den Charakter von gegenseitigen Vereinbarungen und unterstützen den Dialog auf gleicher Augenhöhe.
- Durch das offene Gespräch bei WKS werden Dinge thematisiert, die in der Systematik des GBM evtl. fehlen.

Fazit

- GBM und WKS stehen nicht in Konkurrenz zueinander, sondern können sich in höchst förderlicher Weise gegenseitig ergänzen und befruchten.
- Eine Kombination von GBM und WKS in der praktischen Anwendung bringt die Selbstentfaltung und Verantwortungsübernahme von Menschen mit Behinderungen weiter voran als jeder Ansatz für sich.
- Die Fusion von GBM und WKS ist optimal kompatibel mit dem Vorgehen in der Hilfeplanung.